

ALBRECHT SCHÖNE: JOHANN WOLFGANG GOETHE - FAUST.

Kommentare

von Altrud Dumont

Man könnte meinen, über Goethes *Faust* sei alles Kluge dieser Welt schon gesagt und demzufolge ein neuer Kommentar überflüssig. Eine derart die Lust auf eigene Entdeckungs- und Interpretationsarbeit stimulierende Lesehilfe, wie sie Schönes neuer Faust-Kommentar bietet, ist jedoch so alltäglich nicht. Deren erster Vorzug: Sie ist für ein Werk mit solcher Material- und Gedankenfülle erstaunlich gut les-bar. Ihr zweiter: Die gelassen demonstrierte Befreiung von Fremdwängen, aber auch der ihm die Set-zung manches Fragezeichens erlaubende Verzicht auf die Position des Allwissenden laden dazu ein, die uns Nachgeborenen anerkennende "Einschüchterung durch Klassizität" (S. 136) in vernünftige Bah-nen zu lenken. Aufregend schon das: Schöne liest die Goethesche Faustdichtung als Text, dessen Gattungsangabe "Tragödie" von "vornherein ein geschichtsoptimistisch-teleologisches Verständnis des Binnengeschehens" (S. 17) blockiere. Hingegen gelten ihm unter anderem die vielen "Ungewißheits-signale und Zweifelszeichen, Katastrophenmeldungen und Untergangsprognosen (...)" als Gegenan-zeigen zum rigorosen Faustschen Streben. Sie könnten "die *Faust*-Dichtung geradezu als ein End-zeitspiel erscheinen lassen" (S. 18). Die Information über selbstzensurierende Streichungen ermuntert zur Entdeckung eines Goethe, dem die Rücksicht auf "moralische" Normative und das Geschmacksurteil ihm wichtiger prominenter Zeitgenossen wohl näher lag als das konsequent realisierte Konzept eines weltliterarischen Panoramas. Eine der aufregendsten Überlegungen jedoch vermittelt sich über den Kommentar der Verse 12106 f.: *Das Unzulängliche/ Hier wird's Ereignis*. Er bezieht sich auf das Ereignis des theatralischen Spiels im Sinne von sich 'eräugnen', d.h. das 'vor Augen Treten' der Szene. Theater im Theater. Der Theaterdirektor wagt vor einem ans *Ragout* gewöhnten Publikum das von vornherein im doppelten Sinne Unzulängliche: Welttheater und komödisch hintergründig gebrochener Geschichtsoptimismus. Universalpoesie eben.

Das gesamte Buch ist erschienen im Deutscher Klassiker Verlag. Frankfurt am Main 1994, 1133 S.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 21/22 1995,
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>